

Wir fördern Nützlinge im Hausgarten

Gift gegen Blattläuse oder Unkräuter im Zierrasen – der Einsatz von Spritzmitteln in Hausgärten ist weit verbreitet. Gelangen die giftigen Substanzen in Gewässer, können sie Wasserorganismen beeinträchtigen und die Qualität unseres Trinkwassers gefährden. Aus diesem Grund ist der Einsatz von Herbiziden (Spritzmittel gegen unerwünschte Pflanzen) auf befestigten Flächen wie Wegen oder Plätzen heute gesetzlich verboten. Wer seinen Garten naturnah gestaltet und aktiv Nützlinge fördert, kann auf den Einsatz teurer Spritzmittel verzichten und trägt zu einem attraktiven, abwechslungsreichen Landschaftsbild bei.



Schwarzdorn: Der robuste, einheimische Strauch liefert leckere Früchte.



Quelle Foto: suisseplan Ingenieure AG



Quelle Foto: nabu.de, Helge May

Zwei Nützlinge im Hausgarten: Erdkröte (links), Marienkäfer (rechts)

Vorbeugen anstatt bekämpfen

Neben der gezielten Förderung von Nützlingen gilt es, einem Befall durch Schädlinge sowie Krankheiten vorzubeugen. Die wichtigsten Grundsätze im naturnahen Hausgarten sind:

- Einheimische und standortgerechte Pflanzen verwenden: Am richtigen Standort sind Pflanzen robuster und weniger anfällig auf Krankheiten und Schädlingsbefall.
- Arten- und Strukturvielfalt fördern: Je grösser die Vielfalt, umso besser. Schädlinge nehmen nicht Überhand und Nützlinge fühlen sich im Garten wohl.



Quelle Foto: suisseplan Ingenieure AG



Quelle Foto: suisseplan Ingenieure AG

Hier fühlen sich Nützlinge wohl: Blumenwiese (links), Asthaufen (rechts)

Nützlinge und Schädlinge im Hausgarten

Beispiele für häufige Schädlinge und deren natürliche Fressfeinde (Nützlinge) im Hausgarten:

Schädling	Nützlinge
Obstmade	diverse Vogelarten, Ohrwürmer
Blattlaus	Marienkäfer, Flor-/Schwebfliegenlarven, Wanzen, Raubmilben, Ohrwürmer
Nacktschnecken	Igel, Erdkröte, Blindschleiche
Spinnmilben	Raubmilben, Florfliegenlarven



Quelle Foto: Biogarten Andermatt, biogarten.ch



Quelle Foto: gruenbedarf.de

Unterschlupf: Marienkäfer-/Florfliegenhaus (links), Ohrwurm-Topf (rechts)

Förderung von Nützlingen

Nützlinge fressen Schädlinge und tragen damit zu deren natürlichen Regulierung bei. Ohne Schädlinge gibt es also auch keine Nützlinge. Damit Schädlinge keine Überhand nehmen, können wir Nützlinge gezielt fördern:

- Ast-, Stein- und Laubhaufen schaffen: Sie bieten vielfältige Versteck- und Überwinterungsmöglichkeiten für verschiedene Nützlinge, darunter Spinnen, Insekten, Igel, Ohrwürmer, Marienkäfer und Erdkröten.
- Blumenwiesen anlegen: Blühende Wiesen locken viele Insektenarten an, darunter auch Bienen und Raubmilben. Dolden- und Korbblütler sind wichtige Nahrungsquellen für Schwebfliegen. Beim Mähen der Wiese jeweils einen Teil stehen lassen.
- Nistkästen für Vögel anbringen

- Marienkäfer-/Florfliegenhaus aufhängen: Die Behausung wird auch von Wildbienen als Nist- und Überwinterungshilfe oder von Ohrwürmern als Unterschlupf genutzt.
- Tonblumentöpfe mit Holzwolle füllen und umgekehrt an einem Ast befestigen: Wenn möglich nicht freihängend. Diese werden gerne von Ohrwürmern besiedelt.
- Stauden über Winter stehen lassen: Sie bieten Vögeln Nahrung und anderen Nützlingen ein Winterquartier.
- Bestehende Hecken selektiv pflegen: Beeren- und dorntragende Gehölze fördern, schnellwachsende Gehölze auf den Stock setzen. Hecken bieten wertvolle Nahrung und Lebensraum für Vögel, aber auch für Nützlinge wie den Marienkäfer.